Allgemeiner Oberschlesischer Anzeiger.

(Herausgegeben von Pappenheim.)

Zwölfter Jahrgang. Zweites Quartal.

Nro. 31. Ratibor, den 17. April 1822.

Bekanntmachung.

Da bei dem hiesigen Königl. Oberlandes-Gericht, auf Ansuchen der Amtsrath Heinrichschen Eheleute, das im Pleßner Kreise belegene Rittergut Ober-Gogelau nebst Zubehör an den Meistbietenden öffentlich Schulden halber verkauft werden soll, und die Bietungs-Termine auf den 28. August 1822, den 4. December 1822, und besonders den 3. Februar 1823, jedesmal Vormittags um 9 Uhr auf dem hiesigen Königl. Oberlandes-Gericht vor dem ernannten Deputirten, dem Oberlandes-Gerichts-Rath Herrn v. Schalscha, angesetzt worden; so wird solches, und daß gedachtes Gut nach der davon durch die Oberschlesische Landschaft im Monat Januar 1822 aufgenommenen Taxe, welche in der hiesigen Oberlandes-Gerichts-Registratur eingesehen werden kann, auf 12,709 Rthl. 23 sgl. 4 pf., und incl. der reluirten Bauer-Aecker auf 15,160 Rthl., der Ertrag zu 5 p.Ct. gerechnet, gewürdiget worden, den besitzfähigen Kauflustigen bekannt gemacht, mit der Nachricht: daß im letztern Bietungs-Termine, welcher peremtorisch ist, das Grundstück dem Meistbietenden zugeschlagen werden soll, insofern nicht gesetzliche Umstände eine Ausnahme zulassen.

Ratibor, den 15. März 1822.

Königl. Preuß. Oberlandes-Gericht von Oberschlesien.

Meine Begleiter.

(A. d. Originalien.)

Glaubt nicht, daß ich einsam ziehe
Weithin über Berg und Thal.
Mit mir geh'n ja die bewährten
Treu gebliebenen Gefährten,
Zwei an Zahl.

Reis' auch nicht wie arme Leute —
Seht nur die Begleiter an.
Einer ist ein schöngeputzter,
Zierlich, farbig zugestutzter,
Junger Mann.

Weil er flink ist auf den Beinen,
Läuft er vor dem Herren hin.
Hoffnung heißt er; springt verwegen,
Fühlt nicht Sturm, noch Herbstesregen,
Leicht im Sinn.

Mag den Burschen gerne leiden,
Wenn er auch fast täglich trügt,
Lieb' es, sein Geschwätz zu hören,
Weil er sicher zu bethören,
Lachend lügt.

Hinter mir auf dürrem Gaule
Keucht ein alter treuer Knecht.
Wie der schwarz und finster schauet,
Daß den Fremden davor grauet,
Mir ist's recht.

Dieser greise müde Diener
Ist noch ein Familienstück;
Hat in seinen jungen Jahren
Uebermäßig Weh' erfahren,
Kennt kein Glück.

Läßt Erinnerung sich nennen. —
Lacht mir nicht den Armen aus,
Wenn sein Antlitz seltsam scheinet, —
Ach ein Auge, welches weinet,
Sieht heraus!

Hätte gern an meiner Seite
Einen Freund gehabt, recht dicht,
Liebe heißt er, thät ihn fragen,
Ob er's möchte mit mir wagen,
Wollte nicht.

Nun so laßt mich zwischen meinen
Beiden mächtig vorwärts gehn!
Bis wir ohne Trug und Wähnen,
Ohne Lächeln, ohne Thränen,
Heller seh'n.

Carl Töpfer.

Beiträge für die Abgebrannten zu Zandit.

B. E. v. N. einen holländischen Dukaten; von Mad. Peter 3 Rthl. Cour.;

Die Redaktion.

Bekanntmachung.

Dem Publico wird bekannt gemacht, daß zur Fortsetzung der Subhastation des Gräflich von Neyhausschen, in der hiesigen Obervorstadt sub No. 50 belegenen Vorwerks, ein Termin auf den 21sten

Juny Vormittag um 10 Uhr vor dem Commissario Herrn Assessor Köcher angesetzt worden, wozu Kauflustige und Zahlungsfähige zu erscheinen und ihre Gebothe zum Protocoll zu geben, mit dem Beifügen vorgeladen werden, daß die Kaufbedingungen im Termine werden bekannt gemacht werden.

Leobschütz den 29. März 1822.

Königlich Preuß. Stadtgericht.

Verpachtungs-Anzeige.

Zur öffentlichen Verpachtung des herrschaftlichen Bier- und Brandwein-Urbars zu Sumin Rybnicker Kreises, vom 1ten October dieses Jahres an, auf zwei hintereinander folgende Jahre, haben wir einen Termin auf den 29ten April c. anberaumt. Pachtlustige werden hiedurch eingeladen, in diesem Termine Vormittags um 9 Uhr auf unserer gewöhnlichen Gerichts-Stelle zu Sumin vor uns zu erscheinen, ihre Gebothe abzugeben und zu gewärtigen, daß dem Meist- und Bestbiethenden diese Pacht zugeschlagen werden wird.

Ratibor den 8. April 1822.

Das Gerichts-Amt der Herrschaft Slawickau.

Anzeige für Maurer- und Zimmermeister.

Der Wiederaufbau der abgebrannten Pfarr-Gebäulichkeiten zu Rösnitz, Leobschützer Kreises, soll mit höherer Genehmigung an den Mindestforderenden im Wege der Licitation überlassen werden; und es ist dazu ein einziger Bietungs-Termin auf den 30ten d. M., Vormittags 9 Uhr in der hiesigen Pfarrwohnung, anberaumt. Maurer- und Zimmermeister werden dazu eingeladen, und können sie vorher die nähern Bedingungen jederzeit hieselbst erfahren.

Rösnitz den 10. April 1822.

Das Kirchenvorsteher-Amt von Rösnitz.

Aufforderung.

Alle diejenigen welche noch Foderungen an den hier verstorbenen Guthsbesitzer Hrn. Kanzler Bolick und den Ober-Landesgerichts-Rath Hrn. Bolick zu haben vermeinen, werden hierdurch aufgefordert,

den 19ten April 1822 Vormittags

sich in meiner Wohnung im Prälat Galbierschen Hause hieselbst gefälligst einzufinden, sich über die Rechtmäßigkeit ihrer Foderung (im Fall solche noch nicht anerkannt ist) auszuweisen, und haben dann sofort ihre Befriedigung zu gewärtigen.

Ratibor den 4. April 1822.

Bennecke,
Pr. Lieut.
im Auftrage der Bolickschen Erben.

Anzeige.

Nachstehende Lotterie-Nachricht des Herrn Jos. Holschau jun. bringe ich im Auftrage desselben (so wie solche bereits in der Breslauer Zeitung gestanden) hierdurch mit den Bemerkungen zur öffentlichen Kunde:

1) daß Herr Anton Wolff bereits den 9. dieses Monaths mit Tode abgegangen ist, und daher
2) die Renovation der 5ten Classe unmittelbar bei Herrn Jos. Holschau jun. geschehen muß.

Ratibor, den 14. April 1822.

A. Wolff jun.

„Lotterie = Nachricht.

Da der Unter=Einnehmer Herr Anton Wolff in Rattbor, wegen seiner Krankheit sich nicht mehr mit dem Lotterie=Geschäft befassen kann, so ersuche ich alle diejenigen Herren Interessenten, welche von demselben aus meinem Comptoir entnommene Loose zur 3ten Klasse in Händen haben, solche bei Verlust des weitern Anrechts eines Gewinnes spätestens bis zum 18 April Portofrei bei mir zur 4ten Klasse zu erneuern.

Breslau, den 2. April 1822.

Jos. Holschau, jun.“

Anzeige.

Daß ich auch dieses Jahr die Besorgung der Bleich=Sachen nach Hirschberg übernehme, zeige hiermit an, und kann bis Ende May aufgegeben werden. Von jezt an geschehen schon alle 14 Tage Versendungen zur Bleiche dahin.

Ratibor den 2. April 1822.

J. P. Kneusel.

Anzeige.

Da ich die Bewirthschaftung der mir zugehörigen, eine kleine Viertel=Meile von hier entlegenen sogenannten Paprotscher Mühlen=Besitzung, meiner Dienstgeschäfte halber nicht gut besorgen kann, so bin ich gesonnen, diese Mühlen=Besitzung entweder zu verpachten oder zu verkaufen, und bitte daher diejenigen, die hiervon Gebrauch machen wollen, sich bis Johanni cur. dieserhalb an mich gefälligst zu wenden. Zur Nachricht dient folgendes: Zu dieser Stelle gehören circa 200 Morgen Land, außer 2 Mehlgängen und einer Brettmühle auch mehrere Wirthschafts=Gebäude; das todte Wirthschafts=Inventarium ist doppelt vorhanden und vor 2 Jahren ganz neu angeschafft; zur Zeit werden außer 3 Pferden, 2 Ochsen, auch 14 Kühe gehalten.

Vorzüglich würde diese Stelle sich für diejenigen eignen, welche neue Werke anzulegen beabsichtigen wollten, indem der Besitzer dieser Mühle Herr von demjenigen Waßer ist, welches von Paruschowitz und Rybnick fließt und in Rauden den Hohofen, Frischfeuer, Drathhütte und eine Mühle von 2 Gängen betreibt; auch kommt noch das dazu, daß das Waßer so wie die bisherigen Gebäulichkeiten in der Mitte des zu der Stelle gehörigen Ackers vorhanden sind, welches jede Anlage erleichtern würde, und daß diese Stelle zwischen den bedeutenden Raudner Forsten gelegen, und von den Königlich Rybnicker nur einige hundert Schritt entfernt ist. Auch ist Gelegenheit vorhanden, zu dieser Stelle mehr Acker zuzukaufen.

Rauden den 9. Februar 1822.

Polednick,
Herzoglicher Justiz=Sekretair.

Anzeige.

Allerhand Schreib= und Zeichnen=Papier so wie auch alle erforderlichen Materialien zum Zeichnen und Tuschen sind bei mir in den billigsten Preisen zu haben, womit ich mich Einem Hochzuverehrenden Publico bestens empfehle.

Ratibor den 11. April 1822.

H. Guttmann
am großen Thore.
